

KULTUR & FREIZEIT

Entgrenzung im Grenzland

Fabian Saul aus Heiligenstadt ist Gerlach-Stipendiat. Kulturstiftung reicht 800.000 Euro aus

Michael Helbing

Heiligenstadt/Gotha. Eine sommer-nächtliche Fahrt im Grenzland Nordthüringens, aus der eine intime Geschichte der Entgrenzung werden soll: Derart umreißt der 1986 in Heiligenstadt geborene und dort aufgewachsene Autor und Komponist Fabian Saul sein Romanprojekt „Beteigeuze“. Mit dem Exposé bewarb er sich um das 12.000 Euro schwere, einst vom Schriftsteller Ingo Schulze angeregte Thüringer Literaturstipendium „Harald Gerlach“, das jetzt zum 16. Mal vergeben wird.

Die fünf Juroren hat Saul damit offenbar überzeugt: Er erhält das Stipendium diese Woche offiziell und öffentlich in Gotha, wo die auslobende Kulturstiftung Thüringen ihren Sitz hat.

Riesenstern

des Orion als Titel und Metapher
Sauls Roman über zwei Freunde in Nordthüringen, von denen der eine die Heimat alsbald verlassen wird, befasst sich auch mit Widersprüchen, zitiert die Stiftung den inzwischen in Berlin heimisch gewordenen Autor: „Der Enge der konservativen Gesellschaft stehen die Imaginationen der beiden Protagonisten entgegen, den Kontinuitäten rechter Politiken die Geschichten von Widerständigkeit.“ Mit dem Romantitel nimmt sich der Autor demnach den ersten Stern des Orion zur Metapher, dessen Licht am Winterhimmel sichtbar wird, derweil er selbst aller Wahrscheinlichkeit nach längst erlosch. In der Antike war von Beteigeuze als dem „Ankündiger“ die Rede.

2018 erschien Sauls erstes Buch „Boulevard Ring“ im Verlag Mattes & Seitz, wo im kommenden Herbst sein Debütroman „Die Trauer der Tangente“ folgen soll. Der Autor arbeitet zudem als Chefredakteur des Magazins Flaneur, das sich jeweils mit einer Straße in der Welt befasst. Zudem komponiert er Filmmusiken und Songs.

Zur feierlichen Vergabe in Gotha hat die Kulturstiftung zudem acht Autoren eingeladen, denen die Jury ein Arbeitsstipendium zuerkannte: Kathrin Groß-Striffler, Mario Osterland, Res Sigusch, Miku Sophie Kümhel, Jörn Klare, René Müller-

Ferchland, Dorothee Eva Herrmann und Justus Görke. Drei Wochen später erhalten Tanja Pohl und Timo Behn jeweils 10.000 Euro als Landesstipendiaten für Bildende Kunst, flankiert von weiteren Arbeitsstipendien, die für Bildende und Darstellende Kunst sowie Musik vergeben werden. Alles in allem fließen laut Stiftung 200.000 Euro in 40 Stipendien.

In der Projektförderung, für die demnach rund 600.000 Euro zur Verfügung standen, kommen unterdessen 82 Antragsteller aller Kunstsparten zum Zuge – und damit in etwa jeder zweite. Exemplarisch für

ländliche Projekte nennt die neue Stiftungschefin Katja Lipfert zum einen das Poesie-Festival „Lyrik über Land“, in dem der Jenaer Verein Lese-Zeichen zur literarischen Wanderung mit Schreibworkshops, Lesungen und Konzerten in und um Vollradisroda bittet. Der Kunsthof Niederarnsdorf im Altenburger Land kann derweil in seinem Projekt „in circuit“ sechs Residenzstipendien für Bildende Künstler finanzieren.

Für die Breite der Projektförderung stehen unter anderem das Indie-Musikfestival „Blaumachen“, das im Juli zum zweiten Mal im Er-

furter Zughafen stattfindet, sowie das Theaterstück „Amerika ist nicht so groß“, das Ende April in der Studio.Box des Theaters Erfurt als szenische Lesung zu erleben ist. Letzteres stammt von der iranischen Autorin Maryam Goudarzi, die inzwischen in Hamburg lebt und 2023 als Bibliotheksstipendiatin nach Gotha eingeladen worden war.

Verleihung des Thüringer Literaturstipendiums „Harald Gerlach“: 15. Februar, 16 Uhr, Forschungszentrum Gotha.
Verleihung der Thüringer Landesstipendien für Bildende Kunst: 7. März, 17 Uhr, Augustinerkirche Gotha.



Der in Heilbad Heiligenstadt aufgewachsene Autor und Komponist Fabian Saul lebt inzwischen in Berlin.

MALTE SEIDEL/KULTURSTIFTUNG THÜRINGEN